

gehärtet werden. Erst jetzt können wieder Unebenheiten – die nur dort auftreten, wo Supportstrukturen genutzt wurden – mit Diamantfeilen entfernt werden.

Sobald all diese Schritte abgeschlossen sind, kann man die Modelle grundieren und im Anschluss lackieren. Ich habe dabei recht erfolgreich die klassischen Emailfarben von Revell eingesetzt – es sollten aber die meisten anderen Farben ebenso funktionieren. Wer möchte, kann nach dem Lackieren noch weitere Details aufkleben oder Weathering-Effekte anbringen.

Bevor ich zum Abschluss komme, noch einmal zu den Drehgestellen: Diese habe ich ebenfalls optimiert, und ich konnte sie auf dem Resin-3-D-Drucker schlussendlich doch ausdrucken. Allerdings benötigt man dafür Resin, das sehr hart wird. Sonst haben diese Bauteile keine guten Laufeigenschaften. Dennoch gibt es auch dafür das 3-D-Modell zum Download auf der LOKI-Website. Ich würde aber trotzdem die vorgefertigten Radsätze empfehlen, die liefern bei mir deutlich besser.

Fazit

Mein erfreuliches Fazit: Es ist tatsächlich möglich, anständige Modelle für die eigene Modellbahn mit 3-D-Druckern herzustellen. Wer sehr detaillierte Modelle erschaffen möchte, sollte jedoch auf einen Resin-3-D-Drucker zurückgreifen. Ausdruck und Nachbearbeitung der Modelle sind vom Aufwand her recht überschaubar. Es braucht jedoch enorm viel Zeit, die digitalen Modelle zu erstellen.



Das vereinfachte Modell (gleichzeitig der Prototyp) des zweiachsigen Güterwaggons.



Das fertige (detaillierte) Modell des zweiachsigen Güterwaggons macht einen soliden Eindruck.



Fertiges Modell des (detaillierten) Vierachsers mit grüner Lackierung des Aufbaus.

